

Im schönen, grünen Böhmerwald

Unendliche, dichte Wälder, kristallklare Seen, Hochgebirgsebenen und geheimnisvolle Moore prägen den Böhmerwald, die herrlich verkehrsfreie und ampevergessene Gegend zwischen Pilsen, Prag und Cesky Krumlov.

Text und Bilder: Manuel Auf der Maur



Der erste Schluck Pilsner – und Körper und Geist sind Tschechen. Thomas und ich sitzen an einem kleinen, künstlich angelegten See und lassen den ersten Tag Revue passieren. Die Batterie des Motorrads von Thomas hat nämlich den Geist aufgegeben. Das hiess, am Abreisetag zuerst einmal anschieben und dann fahren, bis die Batterie geladen ist. Kein Problem, denn bis Pilsen sind es gut 600 km. Wir tanken unterwegs die Maschinen und kühlen uns mit Wasser. Wir wollen so schnell wie möglich wei-

ter, das Motorrad aber nicht. Wieso wurde die Batterie nach über drei Stunden Fahrzeit nicht geladen? Doch noch mehr defekt? Das einzige Gefälle liegt quer zur Raststätte. Wir versuchen es zweimal, der Tankwart hilft uns beim dritten Mal. Kein Lebenszeichen. Ein freundlicher Autofahrer, der uns zuschaut, bietet uns ein Überbrückungskabel an. Die Zangen sind aber nicht für die kleinen Klemmen von Töffbatterien ausgelegt, eher für die von Lastwagen. Die Batterie muss also raus. Die Sonne steht hoch am

Horizont und heizt ordentlich ein. Und es gelingt uns, den Töff zum Laufen zu bringen. Herzlichen Dank dem unbekannten Helfer! Nun wissen wir, wie das Startprozedere für die nächsten zwei Tage aussieht, denn es ist Samstag, gesetzlicher Feiertag, und in Tschechien sind alle Geschäfte geschlossen.

Hotelmarathon in Pilsen

Wir stehen mit laufendem Motor vor unserem Hotel Ruos in Pilsen. Dieses habe ich sorgfältig von



zu Hause aus ausgewählt. Es hat nämlich wunderschöne und grosse Zimmer. Die lustige Angestellte meint, wir sollten erst mal reinkommen, sie hätte uns etwas mitzuteilen. Kein Zimmer mehr frei! Wieso immer wir? Eine grosse Gruppe hat gleich das ganze Hotel in Beschlag genommen. Sie bietet uns eine Alternative an: das Hotel U Zvonu. Gleicher Preis, ein Stern mehr und zweimal Frühstück. Und das Beste: Es hat eine steile Abfahrt in die Tiefgarage, wo wir das defekte Bike

starten können. Erfrischende Dusche, kurze Hose montieren und in das gegenüberliegende Strandcafé sitzen.

Am Abend essen wir wunderbar und günstig im «Pi.jez.pi.». Und das draussen, bei herrlichen Temperaturen. Danach spazieren wir noch einige Runden durch die Altstadt.

Am Morgen darauf bin ich schon früh wach und mache mich auf, in der Altstadt einen Espresso zu trinken. Aber oha: 8 Uhr, und alles noch geschlossen!

Also zurück ins Hotel und frühstücken. Na ja, die Auswahl und Qualität kann mit dem Zimmer nicht mithalten. Zum Glück haben wir noch eine Ausweichvariante in Form des ursprünglich gebuchten Hotels. Wir gehen somit direkt zur Ausweichvariante über und geniessen ein richtiges Zmorge auf der Sonnenterrasse. Da treffen wir auf unsere Zimmerdiebe. Ein feuchtföhliches Grüppchen, welches wohl den Jungesellenabschied gefeiert hat.

Wir studieren unsere Landkarten, entscheiden uns für Prag. Dort bekommen wir am einfachsten eine Batterie für Thomas' startlahmes Motorrad. Zuerst heisst es aber nochmals anschauen. Die Anleitung zum manuellen Starten einer 1200er-GS: Fahrer mit Sozius aufsitzen (Gewicht auf Hinterrad), 6. Gang einlegen, 20 m rollen und Kupplung springen lassen. Voilà, der Boxer brummt zufrieden, und wir auch. Als ob wir nie was anderes machen würden...

Über Land nach Prag

Mein Navi ist nun wieder umgestellt auf «Nebenstrassen und unbefestigte Strassen bevorzugt». Wir finden schnell aus der Stadt raus und fahren bereits nach einigen Hundert Metern auf wunderschönen, vom Verkehr verlassenen Strässchen. Kurve an Kurve reiht sich auf der Strasse Nr. 231. Es ist, als ob uns der Asphalt förmlich zieht. Stundenlang brausen wir durch grüne Landschaften und geniessen. Keine Ampeln! Kein mühsames Hinterherfahren. Einfach toll!

Fünf Stunden später erreichen wir Prag. Unsere Unterkunft erreichen wir über stadttypische Umwege: Verbote, Einbahnen und Fussgängerzonen. Schliesslich können wir einchecken. Das Zimmer wurde für ein klein gewachsenes, verliebtes Pärchen designt, ein anderes ist nicht zu haben. Macht nichts, Hauptsache, unsere beiden BMW haben es gut: Tiefgarage mit steiler Abfahrt, mehr brauchen wir nicht. Der kleine Innenhof des Hotels ist wie geschaffen für ein kühles Pils. Den Abend verbringen wir wie die anderen gefühlten Millionen von Touristen in der sehr schönen Altstadt. Auf der Terrasse des Hotels U Prince können wir dem Trubel entfliehen und bestaunen den Rundblick über die Dächer der lebendigen Moldaustadt.

Tschechisch-Unterricht beim Kaffeekränzchen

Die Nacht verbringe ich mehrheitlich im Bad. Nicht nur, weil das Bett zu klein ist, auch weil mein Magen rebelliert. Am Morgen ist das Malheur weg, dafür ist die Müdigkeit da. Die vergeht spätestens, nachdem wir das lädierte Dickschiff die steile Garagenzufahrt hochgeschoben haben. Das Anlassen gelingt dann aber perfekt. Tram, Touristenströme und der Morgenverkehr wollen uns hindern, die BMW-Servicestelle zu erreichen. Die Batterie ist dann im Nu ersetzt. Tatsächlich scheint damit das Problem gelöst zu sein. Beruhigt fahren wir aus der Stadt Richtung Süden.

Aufgrund der fortgeschrittenen Stunde nehmen wir zuerst die R4 und verlassen dann bei Strakonice die Schnellstrasse. Die Gegend hier unterscheidet sich merklich von jener im Norden. Die Häuser scheinen in einem besseren Zustand zu sein, die Strassen neu. Plötzlich entdecke ich drei

AUF ACHSE



Böhmisches Idyll: Die einen haben Blumen im Garten, die anderen Traktoren.



Auch Enduristen kommen im Böhmerwald auf ihre (Schotter-)Rechnung.



Tschechische Gastfreundschaft: Familie Helmova lädt zu Kaffee und Kuchen ein.

Kinder, welche dem beschaulichen Treiben des Dorfes zuschauen. Das gibt ein tolles Foto. Ich kehre um, steige ab und frage, ob ich fotografieren darf. Die aufgeweckten Kinder fragen erst mal ihre Grosseltern. Die stimmen dem freundlich bei und laden uns spontan zu Kaffee und Kuchen ein. Sie ist Lehrerin in Pilsen, spricht sehr gut Deutsch und ist mit ihren Enkeln in den Ferien hier. Sie ist froh, ihr Deutsch wieder einmal gebrauchen zu können, und wir lernen nebenbei ein paar Brocken Tschechisch. Das willkommene Koffein hat mich gestärkt, nun wird der Rest unserer Tagesetappe unter die Räder genommen. Herrlich geschwungene Landstrassen, kaum ein Auto breit, führen uns zum Tagesziel, dem Schlosshotel Zamek Zdikov. Das haben wir uns verdient. Den Schlossteller gibts zum Abendessen, die Führung durch die Gemächer und Kellergewölbe danach.

Am Badestrand gibts ein «Nogger»

Das Bikerfrühstück mit gebratenem Speck und Eiern nehmen wir am Morgen auf der sonnigen Terrasse ein. Herrliches Wetter, 23°, wieder ein perfekter Motorradtag. Wir beschliessen, die Strässchen im Böhmerwald zu benutzen, dann Richtung Lipno-See zu fahren, um am Abend in Cesky Krumlov zu sein. Eine abwechslungsreiche Strecke also.

Die Höhen des Nationalparks erinnern uns an den Schwarzwald, reges Treiben von Mountainbikern und Wanderern prägt das Bild. Kurzzeitig fahren wir über Deutschland und Österreich, wo wir über eine schön staubige Schotterpiste im Wald wieder nach Tschechien gelangen. Den Lipno-See vor Augen, fahren wir zur kleinen Anlegestelle der Fähre, welche uns nach Horni Plana bringt. Den Schein dafür haben wir am Automaten gelöst. Natürlich falsch resp. zu viel bezahlt. Während der luftigen Überfahrt entdecke ich einen sandigen Badestrand. Wir parkieren und ich schlüpfe in die Badehose. Nach einem erfrischenden Bad im See gönne ich mir ein «Nogger». Ja genau, das feine Stängeli-Eis mit Caramelkern und Vanille, welches es früher bei uns auch einmal gegeben hat.

Die Fahrt auf der 166 erweist sich als Glücksfall. Hier sind auch gleich mehrere Motorräder unterwegs, es scheint eine bekannte Strecke für Biker zu sein. Die Strasse schlängelt sich dem Fluss Vltava entlang, welcher bei Kanuten beliebt ist. In Cesky Krumlov möchten wir das Schwesterhaus Konvice des Schlosshotels Zamek besuchen. Dieses liegt inmitten der Altstadt, was uns nicht davon abhält, in die Kernzone zu fahren. Wir bekommen das gewünschte Zimmer und eine Sondererlaubnis für das Durchfahren der Altstadt obenrein. Wir werden somit unfreiwillig zu einem Foto-Sujet unzähliger asiatischer Touristen. Aber wir müssen da durch, denn die Garage für unsere Mopeds ist ausserhalb.

Heimfahrt mit Hindernissen

Der letzte Abend. Das muss natürlich mit einem entsprechend tollen Essen gefeiert werden. Der grosse Hunger treibt uns aber in die Irre. Leider kein gebührender Abschluss. Bis wir Live-Musik aus einem Backpackerhostel hören. Wir treten ein



Bikerfrühstück nach Mass: In Tschechien sind Essen und Trinken erfreulich erschwinglich.



Pilsner Urquell oder Budweiser: Wer die Wahl hat, hat die Qual.



Die Reisenden vor dem Schloss von Cesky Krumlov, das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

Reise-Info

powered by **TOMTOM** & **HOTELCARD**



Geografie

Der Böhmerwald, tschechisch Šumava (auch Bayrischer Wald), ist eine etwa 120 km lange Bergkette, die sich auf beiden Seiten entlang der tschechisch-deutsch-österreichischen Grenze erstreckt. Das Gebiet ist bis zu 50 km breit und bildet das grösste Waldgebiet Mitteleuropas.

Route/Dauer/Distanz

Anreise: schnelle Anreise über die Autobahn E41 Singen-Heilbronn, weiter über die E50, Richtung Nürnberg/Pilsen. Zurück über Passau, München und Bregenz.

Route: Baden (CH) – Pilsen (CZ) – Louny – Prag – Strakonice – Susice – Zdikovec – Strazny – Waldkirchen (D) – Ulrichsberg (A) – Horni Plana (CZ) – Cesky Krumlov – Passau (D) – München – Baden (CH).

Fünf Tage, je ein Tag für Hin -und Rückfahrt von jeweils 600 km, total 1800 km.

Reisezeit

Beste Reisezeit ist Mai bis Oktober, 5. und 6. Juli sind gesetzliche Feiertage und somit sind alle Läden geschlossen (Restaurants bleiben geöffnet).

Einreiseformalitäten/Visa/Zoll

Für Aufenthalte in Tschechien besteht keine Visumpflicht, 90 Tage über Einreisedatum gültiger Reisepass genügt.

Geld/Währung/Sprache

1 Schweizer Franken = 21 tschechische Kronen. Essen und Getränke sind deutlich günstiger als in der Schweiz. Mit Englisch kommt man gut durch, Deutsch ist wegen der Nähe zu Deutschland meistens auch möglich.

Unterkunft

Viele gute, kleine Hotels zu guten Preisen, bezahlt wird pro Zimmer. Empfehlenswert: Schlosshotel Zamek in Zdikov, Übernachtung p. P. im DZ um 25 Euro. In Pilsen das Hotel Ruos.

Verpflegung

Bei den Hauptgerichten dominiert Schweinefleisch. Typisch dazu sind die Knödel, welche es in unzähligen Varianten gibt.

Besuchenswert

- Brauerei Pilsen mit unterirdischen Gängen
- Altstadt von Prag und das wunderschöne Städtchen Cesky Krumlov
- Kanu- und Flossfahren auf dem Fluss Vltava bei Cesky Krumlov

Besonderes

In Tschechien muss mit Abblendlicht gefahren und ein Set mit Ersatzglühbirnen mitgeführt werden. Grüne Versicherungskarte erforderlich, Motorräder brauchen keine Vignette für die Autobahn. Absolutes Alkoholverbot (0,0 Promille). Tolle Enduropisten sind die 231 ab Pilsen Richtung Norden, 170 und 171 in der Gegend um Susice im Süden von Pilsen, die 166 und 39 Nähe Lipno-See

Allgemeine Informationen

www.tschechien-online.org
www.czechtourism.cz

Karten

Michelin-Karte, Blatt 755, Tschechische Republik, Strassen- und Tourismuskarte, 1:450 000, CHF 12.90 über www.weltbild.ch

Navigation

TomTom Rider 2014, Free Lifetime Maps, um CHF 450.-; www.tomtom.com

AUF ACHSE Tschechien



Kurvenreich ohne Ampelalarm: die Nebenstrassen im Böhmerwald.



Immer freundlich: Die Tschechen sind sehr hilfsbereit.



My bike is my castle!

Unser Reisender



MANUEL AUF DER MAUR

Manuel wohnt in Ehrendingen bei Baden AG, hat Jahrgang 1971, ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Hobbys sind Motorradfahren, Fotografieren, Reisen, Kochen und Weine. Alle diese Hobbys verbindet er am liebsten auf seinen Reisen auf seiner Enduro.

und sind von der ausgelassenen Stimmung und dem Sound sofort infiziert. «Dubarray» aus Australien bezaubern und retten unseren letzten Abend – bis die Polizei für Ruhe sorgt. Für uns ebenfalls das Zeichen, die Betten aufzusuchen. Nach dem ausgiebigen Frühstück packen wir das letzte Mal unsere Koffer und nehmen die Strassen Richtung Westen. Die 39 ist wunderbar leer und lässt Bikerherzen höherschlagen. Auch hier keine Ampeln, welche den Flow unterbrechen würden. Einfach genial.

Heimfahrt mit Hindernissen

Vor München sind unsere Navis unterschiedlicher Meinung, und so verlieren wir uns im dichten Verkehr. Schade, die letzten Kilometer allein unter die Räder nehmen zu müssen. Allein werde ich auch sein, wenn meine GS nicht bald Benzin bekommt. Zum Glück ist rund um München die Höchstgeschwindigkeit lärmbedingt auf 80 oder 100 km/h limitiert. So kann ich spritsparend fahren.

19 km wäre ich noch gekommen, zeigt der Bordcomputer an, als ich an der ersten Raststätte halte. Ich versuche gerade, Thomas auf dem Handy zu erreichen und hinterlasse ihm die Nachricht, dass ich allein nach Hause fahren werde, da kommt er mir prompt entgegen. Zu zweit bringen wir die letzten Kilometer bis nach Hause noch hinter uns. Und die letzten sind ja bekanntlich die schlimmsten, zumal gerade Feierabendverkehr herrscht und die Temperaturen sich um die 30° bewegen. Körper und Geist sind jetzt wieder Schweizer. ■